

# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	<b>9</b>
<i>von Helge Malchow</i>	
<b>Am Nasenring durchs 20. Jahrhundert – Einleitung</b> .....	<b>13</b>
<b>1. Schul-, Lehr- und Wanderjahre</b> .....	<b>20</b>
<i>1906–1925: Kindheit in Köln – Internatsjahr im Badischen – Ausbildung zum Volksbibliothekar – Wandervogel und »Quickborner« zwischen Erlebnis- und Gesinnungsgemeinschaft – »Nach eigener Bestimmung vor eigener Verantwortung mit innerer Wahrhaftigkeit« – Klappholttal/Sylt – Erste Liebe: Elisabeth Maria Deux</i>	
<b>2. Von Köln nach Stralsund – Zwischen Selbstfindung und Abgrenzung</b> .....	<b>43</b>
<i>1925–1936: Studium in Köln – Sozialistische Studentenschaft und SAP – »Berufs- und Lebensschicksale weiblicher Angestellter« – die Bömericher Mühle als Versteck Verfolgter – »Gleichschaltung«, Denunziation und Entlassung – Studenten-SA und Promotion – Freundschaften: Max Bense und Robert Heiß – Heirat – als Bibliothekar in Stralsund</i>	
<b>3. Jena als Chance und Risiko – Die Reform des Büchereiwesens in Thüringen</b> .....	<b>74</b>
<i>1936–1944: Umzug nach Jena – als Leiter der Landesstelle für volkstümliches Büchereiwesen – die Reorganisation der Ernst-Abbe-Bücherei – »Gleichschaltung« und »Säuberung« der Bibliotheken – Privates: Max Bense und Ricarda Huch – Parallelen: Witsch und Stendhals Julien Sorel</i>	
<b>4. Zwischen Anpassung und Eigensinn – Mitgliedschaften in NS-Organisationen, publizistische Aktivitäten und Kriegspropaganda</b> .....	<b>106</b>
<i>1936–1945: Versteckspiel im öffentlichen Amt – SA, NSV und NSDAP – problematische »Bücherverzeichnisse« – Antisemitismus – über »die fruchtbare Arbeit der Bücherei im Kriege« – mit Schiller und Hölderlin zum Sieg – Ende mit Schrecken: die Büchereien im Luftkrieg</i>	

<b>5. »Warum noch diese Quälerei ...?« – Kriegserfahrungen als Soldat der Wehrmacht</b> .....	<b>140</b>
<i>1939–1945: Das vergessene Kriegstagebuch – als Luftwaffenpsychologe und Flaksoldat – Kriegseinsatz 1944 in Italien – »Pfade ohne Halt«: der Rückzug über die Alpen – »Ach, das Deutsche ...«: düstere Ahnungen und Selbstzweifel</i>	
<b>6. »Herr Dr. Witsch, warum haben Sie ...?« – Ein Gespräch über Gesinnung und Verantwortung</b> .....	<b>157</b>
<i>Zwischenbilanz</i>	
<b>7. Unsichere Jahre unter sowjetischer Besatzung – Vorwürfe, Kampagnen, Abrechnungen</b> .....	<b>171</b>
<i>1945–1948: Wiedergutmachung mit dem »Almanach der Unvergessenen« – »Säuberungen« und Büchermangel – Streit um die Universitätslehranstalt für Buch- und Bibliothekswesen und um ein Büchereigesetz – SED-Genosse und »Schumacher-Agent« – »Abendpost« gegen Witsch – Entnazifizierungen mit unterschiedlichem Ausgang – »Böser Geist«: Maurice Disch – Verlust aller Ämter</i>	
<b>8. Von Jena nach Hagen – Flucht aus der SBZ, sozialdemokratisches Intermezzo und Verlagsbeginn</b> .....	<b>213</b>
<i>1948–1949: Die Flucht nach Elisabeth Witschs Aufzeichnungen – Fritz und Maria Breuer: zu alten Freunden nach Hagen – gemeinsame Pläne mit Gustav Kiepenheuer – Vollmachten und Verträge – ein britischer Militär als Anteilseigner – Verlagsstart mit Hindernissen – Emil Schumacher als Buchgestalter der ersten Stunde – »Ihr Kandidat heißt: Dr. Josef Witsch SPD« – der Bruch mit der Sozialdemokratie</i>	
<b>9. Zwischen Hagen, Köln und Weimar – Der Kampf um Gustav Kiepenheuers Erbe</b> .....	<b>246</b>
<i>1949–1952: Max Adenauer lockt Witsch zurück nach Köln – Gustav Kiepenheuers Tod und der Konflikt mit Noa Kiepenheuer – Gründungslegende und Fakten: Was ist dran am »Schurkenstück«? – der Kompromiss und die Entstehung des Verlags Kiepenheuer &amp; Witsch aus dem Verlag Gustav Kiepenheuer</i>	
<b>10. Mit amerikanischer Aufbauhilfe – Das Publizistische Zentrum, die »Roten Weißbücher« und der »Aufstieg aus dem Nichts«</b> .....	<b>291</b>
<i>1949–1955: Charlotte Ehlers, Alexandra von Miquel und J. C. Witsch: Start im Bunker – »Rettet Deutschland für Europa« und das Publizistische Zentrum – Heinz Baumeister, Ernst Tillich, Berend von Nottbeck und das »PZ-Archiv« – der Verlag für Politik und Wirtschaft – Starthelfer: HICOG,</i>	

*Mutual Security, Eugen Kogon und die Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit – die Sache mit dem Kofferchen – die »Roten Weißbücher« als Gelddruckmaschine – Kurt Zentners Lob des Marshall-Plans – der Verlag als Anlaufstelle und Karrieresprungbrett für Ostflüchtlinge*

- 11. Antikommunismus als Verlagsprogramm und Dienstleistung – Der »Hausverlag« Bonner Ministerien und Behörden . . . . . 369**  
*1950–1964: Erika von Hornsteins Flüchtlingsreportagen und die Interessen der Geheimdienste – autobiografische Lager- und Erinnerungsliteratur – der Weltbestseller: »Die Revolution entlässt ihre Kinder« – der Verfassungsschutz und »Die trojanische Herde« – Jan Valtins »Tagebuch der Hölle« und ein empfindlicher MdB – Streit mit dem Bundespresseamt um die »Ost-Probleme« – Nottbeck geht zu Bertelsmann – »West-östliche Begegnung«*
- 12. Kampf um die Köpfe – Der Kongress für kulturelle Freiheit und die Entstehung seines Kölner Büros . . . . . 433**  
*1950–1959: Melvin J. Lasky, Arthur Koestler und der »Kongress für kulturelle Freiheit« 1950 in Berlin – Witsch im Fokus der Pariser Kongress-Zentrale – Heinrich Böll, Klaus Harpprecht, Berend von Nottbeck, Gerd Ruge, Georg Meistermann: eine Kölner Kongress-Gruppe entsteht*
- 13. Kulturkampf am Rhein – Die Aktivitäten des Kölner CCF-Büros . . . 465**  
*1959–1964: Die Kölner Zentrale des CCF in der Goltsteinstraße und ihr Spiritus Rector – Veranstaltungsmarathon – Menschenrechtsarbeit – Einsatz für die DDR-Häftlinge Günter Zehm und Siegfried Ihle – Solidarität mit Heinz Brandt – »Appeal for Amnesty« – »Informationen«: eine eigene Zeitschrift – interne Querelen, der Streit mit Nottbeck und ein Selbstmord*
- 14. »Hier herrscht eine grosse Kongressunlust ...« – »Der Monat«, die CIA und das Ende des CCF . . . . . 495**  
*1960–1967: Ärger um Carlo Schmid – Kölner Dominanzstreben – »Der Monat«: ein Kosmopolit im bundesdeutschen Blätterraunen – Witschs Kampf um den »Monat« – die Stasi interveniert – wie »Der Monat« zu Fischer kam – Witsch wendet sich ab – der CIA-Skandal – Manès Sperbers Schweigen – die Kongress-Matadore tauchen ab*
- 15. »Die skrupellosen Gaunerstücke eines bundesdeutschen Verlegers« – Witsch-Kreis, Ostkolleg, Stasi und Troeger-Kreis . . . . . 527**  
*1950–1967: Der »Witsch-Kreis« als Initiator des Ostkollegs – »Ostforscher« im Ostkolleg – Witsch im Fokus der Stasi – GI »Ekkehard« und die Langlebigkeit von Spitzel-Berichten – Austausch und stille Einflussnahme: der Troeger-Kreis*

<b>16. »Aus der Verrufung kommt unsere Generation nie mehr heraus ...« – Witschs Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus . . . . .</b>	<b>559</b>
<i>1950–1962: Konspiration gegen Rechtsextremisten: der »Nie-wieder-Kreis« – gestörter Umgang: Witsch und die jüdische Autorin Hilde Rubinstein – die Banalisierung der Kölner Synagogen-Schmierereien – »Das allgemeine Ressentiment aller zurückkehrenden Emigranten ...« – Nachsicht mit reuigen NS-Mitläufern und -Tätern – Elisabeth Frenzel, die »Judenfrage« und die »Daten deutscher Dichtung«</i>	
<b>17. »Natürlich passt den Leuten die ganze Richtung nicht ...« – Krieg und Nationalsozialismus als Teil des Verlagsprogramms . . . . .</b>	<b>596</b>
<i>1948–1967: Louis Clappier – Erich Maria Remarque – Heinrich Böll – Rudolf Diehl – Josef W. Janker – Ernst Niekisch – Alex Weißberg – Walter Schellenberg – Frido von Senger und Etterlins andere Generalmemoiren – Joe J. Heydecker und Johannes Leeb über den Nürnberger Prozess – Heinrich Fraenkel über Joseph Goebbels – William L. Shirer über »Aufstieg und Fall des Dritten Reiches« – Francis L. Carsten über »Reichswehr und Politik« – Frederick William Deakin über Hitler und Mussolini</i>	
<b>18. The Making-of – Nachbetrachtung und Ausblick . . . . .</b>	<b>618</b>
<b>Abkürzungen . . . . .</b>	<b>624</b>
<b>Anmerkungen . . . . .</b>	<b>626</b>
<b>Literaturverzeichnis . . . . .</b>	<b>742</b>
<b>Archive . . . . .</b>	<b>756</b>
<b>Zeitzeugengespräche . . . . .</b>	<b>757</b>
<b>Bildnachweis . . . . .</b>	<b>758</b>
<b>Personenregister . . . . .</b>	<b>760</b>
<b>Sachregister . . . . .</b>	<b>771</b>
<b>Dank . . . . .</b>	<b>777</b>